

einen bemerkenswerten Bericht über Arbeiten aus dem Bereich der fränkischen Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, eine wichtige Informationsquelle (Ur- und Frühgeschichte, Kunstgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Rechtsgeschichte, Philologie, Ostfränkisches Wörterbuch, Geograph. und Geologie)! „Worte am Grabe von Werner Emmerich“, warmherzig gesprochen von Gerhard Pfeiffer, ehren einen leider zu früh verstorbenen Mitarbeiter. Eine aufschlußreiche Untersuchung liefert Rudolf Endres: „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Franken vor dem Dreißigjährigen Krieg“; stark an Nürnberg orientiert, greift die auf sicherer Methode aufgebaute Arbeit auch auf das übrige Franken aus. Günter P. Fehring und Günter Stachel berichten über „Grabungsbefunde des hohen und späten Mittelalters auf der Burg zu Nürnberg“, übersichtlich gegliedert, mit Abbildungen versehen, wird der Bericht von Exkursen ergänzt: Christian Pescheck „Ein steinzeitliche Klinge“, Johannes Lepiksaar (Göteborg) „Fischreste der Burggrabung in Nürnberg“, Joachim Boessneck und Angela von den Driesch-Karpf „Tierknochenfunde von der Burg Nürnberg“; Statistiken ergänzen die gesamten Darlegungen. Otfried Jordahn stellte die Abhandlung „Georg Friedrich Seilers Kindheit, Ausbildung und erste Amtsjahre 1733–1770“ zur Verfügung und gibt damit die Forschungsergebnisse seiner theologischen Dissertation bekannt; Fortsetzungen werden in den beiden folgenden Bänden des Jahrbuchs erscheinen. Eine breit angelegte, die bestimmenden Details einprägsam herausarbeitende Untersuchung, die große Aufmerksamkeit verdient. Auch Ernst Schubert betritt Neuland mit „Gegenreformationen in Franken“. Joseph Schütz erschließt mit „Ortsnamentypen und slawische Siedlungszeit in Nordostbayern“ verschiedene Bereiche. Den Musikhistoriker wird besonders die gelungene Darstellung von Theodor Wohnhaas und Hermann Fischer interessieren „Fränkische Positive II“.

Den Abschluß bilden zwei Beiträge von Fritz Zink „St. Jobst bei Nürnberg zur Dürerzeit“ und „Johann Jakob Kirchner vor St. St. Johann in der Wachau. Radierung von Johann Adam Klein aus dem Jahre 1814“. Der inhaltsreiche Band macht ein Orts- und Namenregister wünschenswert.

-1

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung

1968. Hrsgg. unter ständiger Mitarbeit der Gesellschaft für Coburger Heimatkunde und Landesgeschichte – Gruppe des Frankenbundes –, des Vereins der Förderer der Coburger Landesstiftung und des Bayerischen Staatsarchivs Coburg. 263 SS, zahlreiche Abbildungen. Das 13. Jahrbuch schließt sich seinen Vorgängern würdig an und bietet wieder vielen Bereichen der Landeskunde Raum. Erfreulich, daß gleich anfangs eine nicht überall sachkundig betrachtete Erscheinung der heimatlichen Umwelt eine sorgfältige Beschreibung findet: Die Flurdenkmäler mit Armin Leistners Abhandlung „In Stein gehauen...“. Ein Ortsnamenregister erschließt diese Arbeit. Das gleiche Gebiet findet noch eine Sonderdarstellung in Walter Saals „Der Kreuzstein von Unterlauter“. Unentbehrliche Quellensammlungen erschließt fachkundig Klaus Freiherr von Andrian-Werburg mit „Archive in Coburg“. Bemerkenswerte Ergebnisse bringt Jürgen Tendel in seinem Beitrag „Die ‚marktbehaltenden Orte‘ des Coburger Landes“, ein Gewinn für die Wirtschaftsgeschichte. Mit bekannter Akribie berichtet Christian Pescheck über ein „Reiches Hallstattgrab aus dem Landkreis Coburg“. Der Vorgesichte widmet auch Werner Schönweiß eine sorgsame Beschreibung: „Eine paläolithische Spitze von Unterlauter/Coburg“. Der Numismatiker wird erfreut sein über Armin Leistners Arbeit „Der Münzfund von Bodelstadt (Landkreis Staffelstein). Vergraben um 1567“. Mit Interesse liest man Werner Schönweiß „Ein mittelalterliches Bauopfer von Coburg“. Die Kunstgeschichte kommt zu Wort mit Johann Friedrich Sommer (1684–1747), der Mar-

burger „Bildhauer von Coburg“. Kunst und Handwerk behandelt „Das Gold-Rubin-Glas im Lichte der 'Alchemia' des Andreas Libavius“. Sehr erfreulich, daß die Verfasser dieser beiden Arbeiten, Herbert Koch (Berleberg) und Herbert Kühnert (Rudolstadt) hier Gelegenheit bekamen, diessseits der bitteren Trennungslinie unseres Vaterlandes vorbildlich erarbeitete Ergebnisse der Öffentlichkeit vorzulegen. Georg Aumanns wie immer wissenschaftlich einwandfreie Beschreibung der „Neuerwerbungen des Naturwissenschaftlichen Museums 1957-1967“ schließt die Reihe der Abhandlungen ab. Zum Schluß findet der Leser die Tätigkeitsberichte der Institute der Landesstiftung und der beteiligten kulturellen Vereinigungen. Wieder ein feiner Band! -t

Pfistermeister Ursula, Verborgene Kostbarkeiten. Kunstwanderungen abseits der Hauptstraße. 8. Rund um Würzburg. 104 SS, 48 Abb. auf Kunstdrucktafeln, hln., DM 9.80. Nürnberg: Hans Carl.

Auch Band 8 dieser Reihe ist wieder eine reife Ausgabe. Das bewährte Schema ist beibehalten worden: Eine Seite beschreibender Text, feinsinnig gestaltet, gegenübergestellt eine Bildseite, das beschriebene Kunstwerk. Einfache, aber übersichtliche kleine Kartenskizzen erleichtern das Auffinden des Ortes, in dem sich das Kunstwerk befindet. Der Raum umschreibt etwa das südwestliche Unterfranken. Sparsam in der Wertung werden die Beschreibungen wertvoll und aussagekräftig. Für jeden Freund fränkischen Landes schier unentbehrlich. -t

Kunstsammlungen der Veste Coburg. Hrsgg. v. Heino Maedebach, Coburger Landesstiftung. Ausgewählte Werke. Coburg 1969.

Was soll man an diesem umfangreichen Katalog mehr loben? Glanz und - recht häufige Farbigkeit der Foto-Aufnahmen? Die wissenschaftliche Gründlichkeit der Beschreibungen, die sich um knappe Angaben bemühen um Wesentliches her-

auszuarbeiten? Die sauberen Register der Künstler, Meistermarken und Beschauezeichen, der Entstehungsgebiete (weit über Deutschland hinausgreifend!); das Ortsregister, das Sachregister, das Heraldikregister, das Verzeichnis der Abbildungen? Kurz alle jene Aufstellungen - hier trocken, aber mit Lob genannt -; diese dieses Werk in sehr gefälligem Gewande erst richtig erschließen! Nicht zu vergessen die instruktiven Einleitungen des Herausgebers „Die Veste Coburg und ihre Kunstsammlungen“ sowie „Zum Katalog“, eine Einführung, die auch die Mitarbeiter nennt. Die 1-6 Abbildungen sind sehr gut gedruckt, wie überhaupt die Gestaltung mehr als erfreulich ist. Ein wohlgelungener Wurf! -t

Bibliographie der Kunst in Bayern. Hrsgg. v. d. Kommission für Bayerische Landesgeschichte b. d. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Unter Leitung von Hans Sedlmayer bearbeitet von Hans Wichmann. Wiesbaden: Otto Harrassowitz. Geplant fünf Bände. Erschienen: Bd. I 1961 LII, 810, 6 SS, Gln, DM 140.- / Bd. II 1964 XVI, 757, 6 SS, Gln. DM 140.- / Bd. III 1967 XVI, 754, 6 SS, Gln. DM 180.-.

Handbuch der Bayerischen Museen und Sammlungen. Verlag Friedrich Pustet Regensburg 1968. Taschenbuchformat, kartoniert, 250 Seiten mit 5 Kartenblättern, DM 7.-.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege zeichnet als Herausgeber des handlichen Bändchens, das jeder Museumsfreund begrüßen wird. Von den großen staatlichen Sammlungen bis zu den kleinsten Heimatmuseen unterrichtet das Handbuch über rund 300 Museen, über Öffnungszeiten, Eintrittsgelder und die betreffenden Sammelgebiete. Franken hat mit ca. 130 Museen einen hohen Anteil. Der neueste Stand wurde angestrebt, auch das Fasnachtmuseum im Kitzinger Falterturm ist bereits enthalten. Papierqualität und Illustrierung sind gediegen, ein Künstlerregister erhöht den praktischen Wert des Handbuchs. KTW